

Beat Rüegger / Robert Schläpfer / Fritz Stolz

Mundart und Standardsprache im reformierten Gottesdienst

Eine Zürcher Untersuchung

• 7 • « ? »;

Verlag Sauerländer

Aarau • Frankfurt am Main • Salzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	13
Kirchliche Praxis und allgemeiner Religionswandel (Fritz Stolz).....	15
Vom «Hochdeutschen» zürh Dialekt im reformierten Gottesdienst (Robert Schlöpfer).....	23
Mundart und Standardsprache im reformierten Gottesdienst (Beat Rüegger)	
Einleitung.....	31
<i>Theoretischer Teil—Allgemeine Überlegungen</i>	<i>i</i>
1 Begriffsdefinitionen.....	41
1.1 Standardsprache - Hochsprache - Schriftdeutsch.....	41
1.2 Mundart - Dialekt - Umgangssprache.....	42
1.3 Sprachform - Sprachvarianten - Sprachvarietäten.....	43
1.4 (Mediale) Diglossie - Bilingualismus.....	43
1.5 Transkription - Transkribierung - Transkript.....	44
1.6 Sprach(form)wechsel, Code-Wechsel, Code-Switching.....	44
1.7 Mundart-Gottesdienst - standardsprachlicher Gottesdienst.....	45
2 Die einzelnen Arbeitsschritte.....	47
2.1 Theoretischer Teil.....	47
2.1.1 Publikationen zur kirchlichen Verwendung der zwei Sprachformen.....	47
2.1.2 Interviews mit Experten.....	47
2.1.3 Sprachregelungen der verschiedenen Kantonalkirchen.....	48
2.1.4 Zur Einschätzung der zwei Sprach Varietäten und der einzelnen Dialekte.....	49
2.1.5 Konfessionsspezifische Unterschiede in der gottesdienstlichen Sprachpraxis.....	49
2.2 Empirischer Teil.....	50
2.2.1 Erstellen des Textkorpus.....	50
2.2.2 Wortschatzanalyse.....	50
2.2.3 Inhaltlicher Vergleich.....	51
2.2.4 Vergleich der Satzlängen.....	51
2.2.5 Schriftliche Befragung der beteiligten Pfarrer/innen.....	51
2.3 Methodisches Defizit: Befragung von Gottesdienstbesuchern.....	52

3 Untersuchungen zur Sprachformenverwendung in der Kirche.....	55
3.1 Mundart und Standardsprache in der deutschsprachigen Schweiz: Institu- tionenspezifischer Sprachgebrauch.....	55
3.2 Die Verwendung von Mundart und Standardsprache im kirchlichen Kontext ..	57
3.2.1 Beiträge von kirchlich-theologischer Seite.....	57
3.2.1.1 Walter Neidhart: Die Bedeutung der Mundart für die religiöse Erziehung	57
3.2.1.2 Kleinere Beiträge aus kirchlich-theologischer Sicht.....	68
3.2.2 Beiträge von dialektologischer Seite.....	72
3.2.2.1 Die kirchliche Sprachpraxis in Gesamtdarstellungen zum Schweizer- deutschen [^]	72
3.2.2.2 Rudolf Schwarzenbach: Mundart in der Kirche.....	72
3.2.2.3 Nationalfonds-Studie «Mehrsprachigkeit - eine Herausforderung».....	76
3.2.2.4 Seminararbeiten.....	77
3.2.3 Deutsche Publikationen zur Verwendung von Mundart in der Kirche.....	77
3.2.3.1 Frithjof Grässmann: Spricht Gott nur Hochdeutsch?.....	78
3.2.3.2 Karl-Fritz Daiber, Hans-Werner Dannowski, Wolfgang Lukatis u.a.: Predigen und Hören..... [^]	84
3.2.3.3 Plattdeutsch als Gottesdienstsprache.....	85
3.3 Zusammenfassung.....	98
4 Sprachregelungen der Kantonalkirchen.....	101
4.1 Unterschiedliche Verhältnisse in unterschiedlichen Kantonen.....	101
4.2 Zur Wirksamkeit von sprachlichen Verordnungen.....	102
4.3 Ergebnis der Umfrage bei den Kantonalkirchlichen.....	103
4.4 Bemerkungen zum Umfrageergebnis.....	109
5 Zur Einschätzung der zwei Sprachformen und der einzelnen Dialekte.....	113
5.1 Diachronische Betrachtung.....	113
5.2 Die Entwicklung der Sprachformen-Bewertung im kirchlichen Bereich.....	115
5.3 Die heutige Stellung von Standardsprache und Mundart.....	121
5.3.1 Die Bewertung der Standardsprache.....	121
5.3.1.1 Standardsprache als Sprache der Schule.....	122
5.3.1.2 Standardsprache als Sprache der Deutschen.....	123
5.3.1.3 Standardsprache als Sprache der Schriftlichkeit.....	124
5.3.1.4 Standardsprache als Sprache der formellen Situation.....	125
5.3.2 Die Bewertung der Mundart.....	127
5.4 Stereotype.....	128
5.5* Die unterschiedliche Akzeptanz der verschiedenen Dialekte.....	132
5.5.1 Das Phänomen kollektiver Einstellungen zu Dialekten.....	132
5.5.2 Das Zustandekommen kollektiver Attitüden.....	133
5.5.3 Empirische Untersuchungen zu kollektiven Attitüden.....	138
6 Die Sprachformwahl im Gottesdienst: Entscheidungsfaktoren.....	143
6.1 Kollektive Einstellungen und kirchlicher Sprachgebrauch.....	143

6.2	Entscheidungsfaktoren.....	144
6.2.1	Faktoren «Autorität», «Solidarität», «Hierarchie».....	144
6.2.2	Faktoren «Feierlichkeit», «Ritualität», «Sakralität».....	149
6.2.3	Faktoren «Volkstümlichkeit», «Beheimatung», «Intimität», «Fremdheit»	158
6.2.4	Faktoren «Mündlichkeit» und «Schriftlichkeit».....	170
6.2.5	Faktor «Stereotype Bewertung bestimmter Dialekte».....	176
6.2.6	Exkurs zum kirchlichen Liedgut.....	182
6.2.7	Weitere Faktoren.....	185
7	Eingrenzung der empirischen Untersuchung.....	187
7.1	Beschränkung auf die kommunikative Situation «Gottesdienst».....	187
7.2	Die unterschiedliche Funktion der Sprache im katholischen und im reformierten Gottesdienst.....	188
7.2.1	Begründung der konfessionellen Eingrenzung.....	188
7.2.2	Die rituelle Funktion der Sprache im katholischen Gottesdienst.....	189
7.2.3	Konfessionelle Unterschiede in der Verwendung und Einschätzung der Sprachformen.....	193
7.2.3.1	Ausdehnung des Mundartgebrauchs.....	193
7.2.3.2	Kirchlichkeit, Konfessionszugehörigkeit und Sprachformpräferenz in der Rekrutenbefragung 1985.....	194
7.2.3.3	Sprachliche Ausrichtung von Traditionalisten und Evangelikalien.....	198
7.2.3.4	Innerprotestantische Sprachstilverschiedenheiten.....	200
7.3	Geographische Eingrenzung: Zürcher Predigten.....	204
<i>Empirischer Teil</i>		
8	Das Korpus.....	209
8.1	Das Beschaffen der Bandaufnahmen.....	209
8.2	Zur Qualität des gesammelten Materials.....	210
8.3	Repräsentativität.....	212
8.3.1	Die Sprachformenanteile.....	212
8.3.2	Anzahl Pfarrstellen - Verhältnis der Geschlechter.....	213
8.3.3	Zur Homogenität des Textkorpus.....	213
8.3.4	Die verwendeten Dialekte.....	214
8.3.5	Alter und Amtserfahrung der Pfarrer/innen.....	215
8.3.6	Die verschiedenen Gottesdienstformen.....	216
8.4	Liste der transkribierten Gottesdienste.....	216
8.5	Die Transkription.....	217
8.5.1	Methqdisches zur angewandten Mundartschreibung.....	217
8.5.2	Regem der weiten Dieth-Schreibung.....	221
8.5.2.1	Vokale.....	221
8.5.2.2	Diphthonge.....	221
8.5.2.3	Konsonanten.....	221
8.5.2.4	Wortzusammensetzungen.....	224

8.5.2.5 Die Wortgrenzen.....	224
8.5.2.6 Fremdwörter.....	224
9 Wortschatzanalyse.....	227
9.1 Einleitende Bemerkungen.....	227
9.2 Arbeitshypothese.....	227
9.3 Bereich und Umfang der Wortschatz-Auszählung.....	229
9.4 Erläuterungen zum methodischen Vorgehen.....	230
9.4.1 Das Erstellen der Häufigkeitslisten.....	230
9.4.2 Die Vergleichsbasis.....	231
9.4.3 Automatische Wort-Erkennung bei Mundartschreibung.....	233
9.4.4 Zuverlässigkeitsprobleme.....	233
9.4.5 Die Bildung von Wortkategorien.....	234
9.5 Interpretationshilfe zu den Worthäufigkeitslisten.....	235
9.6 Worthäufigkeitslisten für beide Sprachformen.....	237
9.7 Zur Deutung der Worthäufigkeitslisten.....	256
9.7.1 Religiöse/Theologische Begriffe.....	257
9.7.2 Religiöse und gleichzeitig profane Begriffe.....	259
9.7.3 Profane Begriffe.....	260
9.7.4 Begriffe des Ich-/Wir-Modus.....	260
9.7.5 Kategorie «Anreden».....	261
9.7.6 Modalverben und verabsolutierende Begriffe.....	262
9.7.7 Gottesbenennungen.....	263
9.7.8 Zusammenfassung.....	264
10 Inhaltsanalyse.....	267
10.1 Einleitung.....	267
10.2 Die inhaltlich definierten Kategorien.....	268
10.2.1 Hauptkategorien, Kürzel und entsprechende Inhalte.....	269
10.3 Anmerkungen zu den Inhaltskategorien.....	271
10.4 Interpretationshilfe zur Inhaltsanalyse.....	272
10.5 Inhaltsanalyse: Vergleich Standardsprache - Mundart.....	273
10.6 Bemerkungen zur Inhaltsanalyse.....	276
10.6.1 Kategorie «Dogmatische Aussagen».....	276
10.6.2 Kategorie «Exegetische Aussagen».....	278
10.6.3 Kategorie «Problemdarlegungen».....	278
10.6.4 Kategorie «Informationen», «Wissensvermittlung».....	279
10.6.5, Kategorie «Allgemeine Lebensweisheiten».....	279
10.6.6 ¹ Kategorie «Paränese», «Ermahnung».....	279
10.6.7 Kategorie «Erzählung», «narrative Äusserungen».....	280
10.6.8 Kategorien 8-11.....	280
10.6.9 Kategorien 12-15.....	282
10.7 Zusammenfassung des inhaltlichen Vergleichs.....	282

11 Vergleich der Satzlängen.....	285
11.1 Einleitung.....	285
11.2 Durchschnittliche Satzlängen in beiden Sprachformen.....	287
11.3 Zur Interpretation der ermittelten Satzlängen.....	288
11.3.1 Allgemeine Beobachtungen.....	288
11.3.2 Satzlängen verschiedener Textsorten im Vergleich.....	288
11.3.3 Satzlänge und Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit.....	290
11.3.4 Beurteilung der untersuchten Predigten.....	292
11.3.5 Exkurs: Satzlängen und Geschlecht.....	293
12 Zusammenfassung und Schlusswort.....	295
Bibliographie.....	299
Literatur für den gottesdienstlichen Gebrauch *.....	309
Predigt und Predigtsprache. Praktisch-theologische Überlegungen zu Mundartpredigten (Werner Kramer).....	311